

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-83.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.20 monatlich, M. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtlohn. M. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchdruckerei, in den übrigen Städten die Verleger der Tagesblätter und in den benachbarten Orten die betreffenden Tagesblatt-Verleger.



Wochen-Preis für die Zeit: 25 Bg. für deutsche Ausgaben; 25 Bg. für ausländische Ausgaben; 1.20 M. für deutsche Ausgaben; 1.20 M. für ausländische Ausgaben. — Bei besonderer Aufnahme unregelmäßiger Ausgaben in den Zeitungsdruckern entwerfender Redaktionen. — Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Mittwoch, 27. Februar 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 98. • 66. Jahrgang.

Heute oder morgen Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Groß-Rußland.

Die gleichzeitigen Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Br. Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht, ab.) In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrags in Brest-Litowsk durch die Delegierten des Rates der Volkskommissare ohne längere Verhandlungen heute oder morgen geschehen wird. Einzelfragen, die im Friedensvertrag selbst nicht vollständig geregelt sind, sollen besonderen Kommissionen überwiesen werden, die ebenfalls schnellstens arbeiten werden. Die Frage, wie die Unterzeichnung des Friedensvertrags seitens der Delegationen des Bierzundes geschehen soll, ist nach unserer Kenntnis noch nicht entschieden. Geheimrat v. Rosenberg, der mit der Führung der deutschen Delegation in Brest-Litowsk beauftragt ist, hat vorläufig nur Vollmacht zum Verhandeln. Es ist nun möglich, daß ihm auch Vollmacht zur Unterschrift gegeben wird, wahrscheinlich ist, daß das Friedensinstrument zur Unterzeichnung nach Bukarest gebracht wird, wo gegenwärtig die Leiter der auswärtigen Politik der Bierzundmächte zu den Verhandlungen mit Rumänien versammelt sind.

Über den Verlauf der Bukarester Verhandlungen, die vor drei Tagen begonnen haben, ist bis zur Stunde nichts Entscheidendes bekannt. Man kann aber mit Sicherheit annehmen, daß eine Entscheidung in kürzester Frist zu erwarten ist. Der Reichskanzler hat bereits darauf hingewiesen, daß diese Verhandlungen beträchtlichen Schwierigkeiten begegnen, daß man aber letzten Endes auf ein befriedigendes Ergebnis hoffen könne. Auch ist bekannt, daß die Bierzundmächte entschlossen sind, baldigst Klarheit zu schaffen, ob die rumänische Regierung sich des vollen Ernstes der Lage bewußt ist oder nicht. Man möchte mit dem Grafen Hertling wünschen, daß die Einsicht des Generals Averescu, des rumänischen Bevollmächtigten, dem Bierzund die Notwendigkeit eines Druckes erspüren wird, wie er gegenüber den Herren Lenin und Trotsky notwendig geworden war.

Die russische Friedensdelegation.

W. T. B. Petersburg, 27. Febr. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Auf Anordnung des Rates der Volksbeauftragten ist eine Abordnung nach Brest-Litowsk geschickt worden, um den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen und in der Sitzung vom 24. Februar, 4 Uhr morgens, vom ausführenden Ausschuss in Petersburg angenommenen Friedensunterzeichnungsplan. Die Mitglieder der Friedensdelegation sind: Trotsky, Volksbeauftragter für auswärtige Angelegenheiten, Tschicherin, Tschelichow, Petrowski und Alexejew, Mitglieder der Partei der sozialrevolutionären Linken, ferner der Delegationssekretär Karachan, Joffe und der militärische Sachverständige.

Der Erfolg unseres Ultimatums an Rußland.

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 27. Febr. Das gestern vom Unterstaatssekretär u. Ausschuss des Reichstags mitgeteilte Ultimatum steht, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ schreibt, etwas anders als als der Friede, den Herr Trotsky noch am 10. Februar in Brest-Litowsk haben konnte. Wir sehen zu unserer lebhaften Freude, daß das Wort von dem Friedensrief, den wir unseren Feinden nicht einräumen können und werden, wenn sie glauben, den Krieg um ihrer Eroberungs- und Vernichtungsziele willen beliebig in die Länge ziehen zu können, mehr war als eine bloße Redefloskel. An den Grundlagen unserer Friedensvorschläge für den Osten haben wir zwar festgehalten, aber Vorschriften über die Art und Weise, wie dieser Wille zu verkünden sei, lassen wir uns nicht mehr machen. Wir halten uns an das, was das deutsche Interesse verlangt. Der kitzelnde Ton, den das Ultimatum anschlägt, ist gar nicht mißzuverstehen, und er wird auch in Rußland und darüber hinaus wohl verstanden werden.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Unsere Methode hat sich im gegenwärtigen Augenblick sehr wirksam erwiesen. Trotsky und Joffe sind bereits nach Brest-Litowsk unterwegs. Sie werden dort alles unterzeichnen, auch den Artikel 1, wonach Rußland und Deutschland fortan in Frieden und Freundschaft zu leben haben.

In den neuesten Nachrichten“ heißt man: Das Ultimatum enthält alles, was wir im Augenblick fordern können, und wir dürfen annehmen, daß sich auf dieser Grundlage die Beziehungen im Osten in kürzester Zeit so gestalten werden, wie wir es für unsere Sicherheit und unsere wirtschaftliche Entwicklung fördern müssen.

Die „Post. Ztg.“ meint: Das friedliche und freundschaftliche Verhältnis zu Rußland wird so lange dauern wie die Bereitschaft unserer russischen Regierungen, das jetzt ge-

billigte Desinteressement äußerlich und innerlich zu wahren.

Die „Berl. Volksztg.“ sagt: Die deutschen Bedingungen sind insoweit verschärft worden, als Sicherungen für die Gebiete Rußlands gefordert werden, die unseren Schutz anrufen haben. Wir haben diesen Schutz fast ohne Blutvergießen ausüben können und die Ergebnisse unserer Aktion retten Millionen die Freiheit und Tausenden das Leben. Darin liegt letzten Endes auch ein hoher moralischer Gewinn, und wir hoffen, daß in Rußland diese Kreise darin unseren Verständigungswillen sehen werden, der Rußland die äußerste Schwächung durch den Bürgerkrieg ersparen möchte.

Die Frage der Abgrenzung der Ukraine.

W. T. B. Köln, 26. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Bekanntlich haben die verbündeten Mächte Deutschland, Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien in Brest-Litowsk die Verhandlungen mit den Vertretern der Ukraine gemeinsam geführt und auch den Friedensvertrag mit der ukrainischen Republik gemeinsam abgeschlossen. Wenn daher Deutschland auch die volle Verantwortlichkeit für den Friedensvertrag übernimmt, so muß doch, um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, festgesetzt werden, daß in der Frage der Abgrenzung der Ukraine, insbesondere was die Zukunft des Cholmer Landes anbelangt, irgend ein Druck auf die hier in erster Linie interessierte österreichisch-ungarische Monarchie nicht ausgeübt wurde.

Weiteres Vordringen in der Ukraine.

Nördlich Dorpat zwei russische Regimenter gefangen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 27. Febr. (Amtlich.)

Weißlicher Kriegsschauplatz.

An der Piser wurden einige Belgier gefangen. An der flandrischen Front, beiderseits der Scarpe, in der Champagne und auf dem östlichen Maasufer lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Vielfach kam es zu heftigen Kämpfen. Ein einheitlicher Angriff englischer Flieger gegen unsere Ballone zwischen Döle und Wisne scheiterte. Wir schossen gestern 15 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann Ritter v. Tutschek errang seinen 24. Luftsieg, Gefreiter Kaffner brachte bei einem Fluge 2 Fesselballone zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

Nördlich von Dorpat nahmen wir zwei russische Regimenter bei ihrem Rückmarsch gefangen.

Heeresgruppe Linington.

In der Ukraine wurde ein feindliches Bataillon, das sich bei Korostschew (30 Kilometer östlich von Schitomir) unserem Vormarsch in den Weg stellte, unter Verlusten zerstört. Südlich von Schitomir drangen unsere Truppen bis Berditschew vor. In Kremenez (südlich von Dubno) nahmen wir den Stab eines russischen Generalstabskommandos, einen Divisionsstab und 200 Mann gefangen.

Mazedonische Front.

Englische Abteilungen, die über den Balkanpass gegen die bulgarischen Stellungen vordrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 26. Febr. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 19 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Schiffsraums. Die meisten Schiffe wurden an der englischen Küste unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vernichtet, unter ihnen der bewaffnete englische Dampfer „Athenia“ (4078 Brt.). Ein anderer Dampfer von mindestens 4000 Tonnen wurde als größtes Schiff eines Geleitzuges in geschickter durchgeführtem Angriff abgeschossen. Fast alle Dampfer waren tief besaden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Opfer des Kreuzers „Wolf“.

W. T. B. New York, 26. Febr. (Amtlich. Reuters.) Der deutsche Hilfskreuzer „Wolf“ versenkte während seiner 16-monatigen Kreuzfahrt vermutlich 11 Schiffe im Indischen und Stillen Ozean und machte die Besatzung zu Gefangenen. Diese Schiffe, die seit langem als vermisst gemeldet wurden, sind die Dampfer: „Turritella“, „Jama“, „Wardsworth“, „Dee“, die Segelschiffe „Baine“, „Winklow“, „Beluga“, „Encore“, „Matuna“, „Gibich“, „Maru“, „Agos Ronbi“, „Turritella“, die ein unbewaffneter Handelsschiff und nicht ein Kreuzer war, wurde vom „Wolf“ im Februar 1917 gekapert und eine deutsche Besatzung an Bord gebracht. „Turritella“ wurde dann zum Minenleger ausgetüftelt, aber wenige Tage darauf von einem britischen Kriegsschiff gestellt, worauf die Besatzung der „Turritella“ erbeutet, selbst aber zu Gefangenen gemacht wurde.

Nachprüfung der Versailler Kriegszielbeschlüsse?

Br. Schweizer Grenze, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht, ab.) „Daily Mail“ meldet: Das britische Kabinett hat sich in seiner Sitzung vom Freitag bereit erklärt, in die von Wilson gewünschte Nachprüfung der Versailler Kriegszielbeschlüsse einzutreten.

Konflikt des österreichischen Abgeordnetenhauses mit der Regierung.

Ni. Wien, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht, ab.) Die Regierung besteht auf der Bewilligung der Kriegskredite im Rahmen des Budgetprovisoriums. Da die deutschen Sozialisten hierfür nicht stimmen, besteht keine Majorität. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde sofort unterbrochen. Die sofort zusammengetretene Obmannkonferenz einigte sich dahin, das Budgetprovisorium von der Tagesordnung abzuheben und über politische Vorlagen zu verhandeln. Da das Provisorium am 28. Februar abläuft, tritt ein Ausnahmezustand ein, in dem die Regierung die Ausgaben auf eigene Verantwortung bestreitet. Inzwischen wird mit den Parteien weiter verhandelt.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Drahtberichts in der heutigen Morgenausgabe.)

Berlin, 26. Februar.

Abg. Scheidemann (Soz.): Was jetzt aus Rußland geworden ist, entspricht nicht der Absicht des deutschen Sozialismus. Wir kämpfen zur Verteidigung unseres Vaterlandes, aber nicht um die Zerschmetterung Rußlands. Die Politik, die Rußland gegenüber getrieben wird, ist nicht unsere Politik. Die Zerschmetterung der Randvölker von Rußland scheint unumkehrlich zu sein. Damit wird aber Deutschland nichts genutzt. Schaffen wir nicht Zustände, die nach Ablauf der revolutionären Bewegung eine Revanche Stimmung gegen uns erzeugen? Das deutsche Volk will keinen Völkerkrieg. Eine ähnliche Kraftprobe, im Westen einen bedingungslosen Frieden zu erzielen, wäre für Deutschland auf alle Fälle gefährlich. Wird der Frieden sein wahrer Frieden, dann haben wir die Revolution. Man höre mit dem törichtem Gerede auf, der Streik sei mit ausländischem Gelde gemacht worden. Eine schamlose Lüge ist es, daß dem Streik landesverräterische Absichten zugrunde gelegen hätten. Auch Mitglieder der gelben und anderer Gewerkschaften haben mitgestreikt. Wenn solche Streiks, wie wir nicht hoffen, sich wiederholen, so muß Generaloberst v. Kessel in Schußfeld geschickt werden. Das allein könnte helfen. (Heiterkeit.) Staatssekretär Ballraf, das Erststück aus der Tra Minirella, hätte drei bis vier Tage Streik und Hunderten armen Arbeitern langjähriges Juchlaus erspart, hätte er die Arbeiter empfangen. Die Zensur ist mitschuldig an dem Ausbruch des Streiks. Aber die Streikprozesse darf auch nicht veröffentlicht werden. Das ist böse Saat, die da gesät wird. Der Kampf um das gleiche Wahlrecht in Preußen darf nicht loder gelassen werden. Wir freuen uns des Programms des Herrn von Papen. Das deutsche Volk steht hinter ihm.

Wir vertrauen darauf, daß das deutsche Volk freier und reifer aus diesem ungeheuren Ringen hervorgehen wird. Wir verfolgen unser Ziel in dem Bewußtsein: Die Zukunft gehört der Demokratie, den Arbeitern und der Sozialdemokratie. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Ballraf: Der Anfang der ausländischen Streikpropaganda ist in der Verbreitung eines in Zürich gedruckten Flugblattes aus dem Herbst 1917 zu finden. Der Streik wurde gefördert in Stockholm und durch die bolschewistischen Funkspiele, von Kiewern abgeworfene Bomben. Gleichzeitig mit dem Massenstreik fehlte die bolschewistische Propaganda im großen ein. Daß auch die Entente in dem gleichen Sinne bei uns agitiert hat, ist offenkundig festzustellen. Flugblätter werden immer noch aus dem Ausland eingeschmuggelt. Das Ausland wußte schon von dem Streik, als er noch nicht begann. (Anruhe. — Sehr richtig!) „Daily Chronicle“ berichtete unter dem 26. Januar davon, ebenso die „Daily Mail“. Der alten sozialistischen Partei gereicht es zum Verdienst, daß sie sich ursprünglich dem Treiben ferngehalten hat. Die Erklärung, der Streik sei vom Ausland herbeigeführt, ist noch die beste Entschuldigung. Ich bleibe dabei, daß der Bolschewismus auf dem Wege über Österreich-Ungarn in Deutschland die Grundlagen des Staates unterwandern wollte. Als in Amerika sich eine ähnliche Bewegung zeigte, ließ Präsident Wilson das ganze Aktionskomitee verhaften. (Stört! Stört!) Die Arbeiterforderungen wurden als Mindestforderungen bezeichnet. Ich war gern bereit, die Abgeordneten zu empfangen, nicht aber die Streikenden, weil es sich um hochpolitische Forderungen handelte. In wirtschaftlichen Fragen habe ich schon oft mit Arbeitern verhandelt. Hier lag die Sache aber anders. Hier sollte ein Druck ausgeübt werden. Die Regierung sollte unter das laubintische Joch gezwungen werden. Auch ich kenne scharfe Worte, ich brauche sie aber nicht, weil sie nicht zur Einigkeit beitragen

Vereinsbank Wiesbaden.

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.
Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

Darlehen (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die Scheck-, Konto- und Ueberweisungs-Hefte werden kostenfrei abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

F 354

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, Wechsel abgekauft, Kredite in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: Einzug von Wechseln, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verfallenen Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, An- und Abzahlung im In- u. auch Auslande, Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlhöfen (Safes) in verschiedenen Grössen unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.

Städtische Spiritus-Verteilung

Martstrasse 16, Zimmer Nr. 5.

Die Ausgabe von Bezugsmarken für den im Monat März zur Verteilung an Kinderbenutzte gelangenden Brennspiritus erfolgt am die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben: A—Z am Freitag den 1. März am Samstag den 2. März 1918. Diese Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten. Berechtigter sind Gemeinliche, deren Jahresverdienst 1500 Mk. nicht übersteigt und Gas u. w. nicht zur Verfügung haben. Dienststunden von 8—12½ und von 3—5½ Uhr. Wiesbaden, den 27. Februar 1918. F 464 Der Magistrat.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 28. Februar d. J., sollen in den Distrikten Gehren und Pfaffenborn ca. 150 Hmtr. Reiser- und Kieferholz versteigert werden. Es werden nur hiesige Einwohner, die sich durch Vorzeigung ihrer Proskarte ausweisen müssen, zum Bieten zugelassen. Händler sind ausgeschlossen. Zusammenkunft vormittags 10½ Uhr vor Klarenthal, Wirtschaft „Zum Jägerhaus“. F 587 Wiesbaden, den 25. Februar 1918. Der Magistrat.

Harte Haut.

Darum hilft über Nacht. In harten Fällen 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück. 1100 Niederlage: Schützenhof-Abth., Langgasse 11.

Feinstes Holz, Eichenholz, Buchenholz, Kieferholz, Breiter, Latten u. Stangen in jeder Größe liefert frei Haus 174 W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2 Telefon No. 84.

!!Achtung!!

Am Güter-Bahnhof West
großer Brennholz-Verkauf
(Buchen).
Donnerstag, 28. Febr., 10 Uhr, findet der Verkauf von 10—15 Waggon prima Holz statt. Näheres bei
Fritz Acker
Wellstrasse 21. Telefon 3930.

Mitteldeutsche Creditbank.

Einladung zur 63. ordentlichen Generalversammlung.

Die Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der am

Sonntag, den 23. März 1918, vormittags 11 Uhr,

in unserem Bankgebäude, Neue Mainzer Straße 32 dahier, stattfindenden dreund-

schäftlichen ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind: 1. Vorlage des Berichtes des Vorstands für das Jahr 1917 mit den Bemerkungen des Aufsichtsrats; 2. Schlussfassung über die Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der 31. Dezember 1917, sowie über die Verwendung des Reingewinns. 3. Entlastung des Vorstands. 4. Entlohnung des Aufsichtsrats. 5. Aufsichtsratswahl. 6. Änderung des § 18, Abs. 1, des Statuts (Erhöhung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder).

Die Aktionäre, welche an der Beschlussfassung in der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am Montag, den 18. März 1918, bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen oder bei einem deutschen Notar zu hinterlegen: in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Berlin bei der Mitteldeutschen Creditbank oder bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins, in Baden-Baden, Gießen, Kassel, Kempten, Mannheim, Nürnberg, Regensburg, Rastatt, Stuttgart, Tübingen, Ulm und Wiesbaden bei den Filialen der Mitteldeutschen Creditbank, in Würzburg bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Bamberg bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Coblenz bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Göttingen bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Hamburg bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Leipzig bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Meiningen bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Regensburg bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Tübingen bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Ulm bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank, in Wiesbaden bei der Filiale der Mitteldeutschen Creditbank. Bei diesen Stellen sind auch die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen. Im Uebrigen wird auf die §§ 23 bis 30 des Statuts Bezug genommen. Frankfurt a. M., den 26. Februar 1918. Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Creditbank. Richard v. Passavant-Gontard. Josef Baer.

Empfehle meine

grosse Badehalle mit Ruheraum

10 Bäder Mk. 8.50. — Ab 1. März 10 Bäder Mk. 10.—.

Die jetzt gelösten Karten behalten unbeschränkte Gültigkeit.

Hotel Adler Badhaus

Langgasse 42.

Aufforderung.

Als gerichtlich bestellter Pfleger über den Nachlass der am 22. d. Mts. hier verstorbenen

Frau Marie Weinhard

fordere ich etwaige Gläubiger und Schuldner hierdurch auf, sich innerhalb acht Tagen schriftlich bei mir zu melden.

Wiesbaden, den 26. Februar 1918.

Garner,

Stadtämter a. D.

30 Jahre alter

Evan. Wein

abzugeben

Schmid, Rheinstr. 52.

Salzsaftpastillen

frisch einget. Drogerie

Rad, Taunusstraße 6.

Holzabfälle

Paar 50 St., Paar 45 St.

großer Vorrat eingetroffen.

Schubhaus Ernst,

Martstrasse 23.

Schreibbüro verleiht

Hemmen, Neugasse 5.

Snopflöcher

jeder Art fertigt an

Röller,

Bahnstr. 20. Tel. 1799.

Sämtliche Gartenarbeit,

zu prompt u. billig aus-

geführt von erf. Garten-

arbeitern (Kriegsbeschäd.).

Off. u. A. 521 Tagbl.-B.

Kohlen, Koks u. Holz

wird abgeh. d. Fr. Strub,

Schwanstraße 5, Ertterre.

Mietverträge

zu haben in

Tagblatt-Verlag

Militär. Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleg., Absonderung, Schriftliche an alle Behörd. m. größt. Erfolg d. Rechtsb. zu Gulleh, Wiesb. Rheinl. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.



Diebrich

Kundensicher

Zinsfuß bis 4%

Tägliche Verzinsung.

Kassenlokal:

Diebrich, Rathausstraße 59.

Kassenstunden von 9 bis 2½ Uhr.

F 211

Herrschafliche Schlaf-Zimmer,

Herren-, Ehepaar- und Kinderzimmer, Kaff.-Küche, Vertik., Umbanten, Bücher- u. Kleiderchränke, Spiegelchränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bilder, Matten und Ständer in allen Preislagen

Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

Statt Karten.

Gretel Krämer Rudolf Fürst
Bad Homburg Lehrer, Wiesbaden

Verlobte.

Konfirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl, in schwarz und blau, mit kurzen und langen Hosen von Mk. 74.— an.

Ferner in grosser Auswahl „Original Kieler Anzüge“

Wiesbaden
Kirchgasse 64

Gebr. Manes
am Mauritiusplatz.

Wiesbaden

180



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, treu- sorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Großvater und Urgroßvater

Friedrich Elberskirch

am Montag nachmittag plötzlich und unerwartet in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Fr. Elisabeth Elberskirch Wwe., geb. Simon, nebst Kindern und allen Angehörigen.

Ammanien, Rußland, Frankreich, Palmedy, Gotha, Scharfstein, Wiesbaden, Seerobenstraße 7.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Mobiliar-VersteigerungWegen Auflösung des Haushalts versteigere ich
aufolge Auftrags am**Donnerstag, den 28. Febr. cr.,**

morgens 9½ Uhr beginnend, in der Wohnung

80 Kaiser Friedrich-Ring 80, 2. Stock

folgende sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Schlafzimmer-Einrichtung,hell Birnbaum, gotisch, reich geschnitten, bestehend
aus: 2 vollst. Betten, 1 Teil, Spiegelkasten, Wasch-
toilette, Toilettenkommode mit Spiegelkasten und
Waschplatte, Nachtschrank, Vertiko, Tisch, 3 Stühle und
2 Silber.**Esszimmer-Einrichtung,**Mahagoni, bestehend aus: Buffet, Korb, Konsol-
schrank, Ausziehtisch, Sofa, 2 Sessel und 6 Stühle
mit Tisch, Regulator u. Lüfter für Gas u. Elektr.;
Küchenschrank, Damenschreibtisch, Ausziehtisch, Sofa,
Kaff. Tisch, 2 Stühle, 2 Sessel, 2 Sessel, 2 Sessel,
Stühle, 1 u. 2 Stühle, 1 u. 2 Stühle, 1 u. 2 Stühle,
Stuhl, Brandstift, 3 Kaff. Betten, Diwan, Otto-
manne, Polsterstuhl, geschweifte Eichen-Kommode,
Büch. u. 1 u. 2 Stühle, Kommode u. Konsolen, Tisch-
u. Nachtschrank, Goldschmied, Kisten, Kastenbrett
und sonstige Kleinmöbel.**Ölgemälde, Marmorsäulen u. Büsten,**
Kaff. Tisch, 1 u. 2 Stühle, 1 u. 2 Stühle, 1 u. 2 Stühle,
Stuhl, Brandstift, 3 Kaff. Betten, Diwan, Otto-
manne, Polsterstuhl, geschweifte Eichen-Kommode,
Büch. u. 1 u. 2 Stühle, Kommode u. Konsolen, Tisch-
u. Nachtschrank, Goldschmied, Kisten, Kastenbrett
und sonstige Kleinmöbel.

freimüßig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. — 23 Schwalbacher Str. 23. — Tel. 2941.

Moderne PhotographieTelephon 3375. **A. Kleber** Telephon 3375.**Kirchgasse 11.**Photo-Skizzen auf Postkarten in moderner
künstl. Ausführung.**Vergrößerungen**

nach jedem Bilde bei billiger Berechnung.

Kurhaus Wiesbaden.Freitag, den 1. März 1918, abends 7½ Uhr,
im großen Saal: P 620**X. Zyklus-Konzert.**Leitung: **Carl Schuricht.**Solist: **Edwin Fischer** (Klavier).

Orchester: Verstärkt. Stadt. Kurorchester

G. Bizet: L'Arlésienne, Suite Nr. 1; W.
A. Mozart: Konzert in Es-dur für Klavier
und Orchester; A. Dvorák: Zwei böhmische
Tänze; A. Chopin: Klaviersoli; R. Strauß:
Till Eulenspiegels lustige Streiche, sympho-
nische Dichtung, nach alter Schelmenweise
— in Rondoform — für großes Orchester.

Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2, 50, 2 M.

Städtische Kurverwaltung.

MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

Allein-Erstaufführung.**Der Weg in's Freie.**

Die Tragödie eines Klosterschülers.

!! 5 Akte !! :: !! 5 Akte !!

In der Hauptrolle:

!! Bernd Aldor !!der geniale Künstler, welcher dieses
packende Seelengemälde mit der ihm
eigenen lebenswahren Charakteristik
verkörpert.

Der beste Film der Bernd Aldor-Serie.

Schöne Naturbilder.**Ernst Lubitsch**

der beste Komiker in der köstlichen Satyre:

Sally Katz aus Berlin.**Kämpfe in den Dolomiten.**

Bilder der schwierigsten Gebirgsschlachten.

U.T.

Rheinstrasse 47.

Franz Hofer - Serie:**:: Das Riesenbaby ::**

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Personen: Helene Voß, Fritz Achterberg,
Lila Ley, Franz Hofer.**Interessante Naturbilder.****Die Löwenbraut**

Künstler-Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Emmy Destinn im Löwenkäfig!

— Künstlerische Musik. —

? Wann — wo ?**Vormals Kaffee „U 9“**

und 184

Wiesbadener Weinstuben.

Jeden Tag:

Künstler-Konzert.

Marktstrasse 26.

Walhalla-Theater

vornehmes Bürger-Theater

Heute Mittwoch, den 27. Februar 1918:

Jubiläums-Auftreten

zum 1000. Male

von

Lotti Revo

und Partner

mit ihrer Todesschaukel.

Ausserdem:

Edith Buchenau & Fliess

in ihrem komisch-dramatischen Sketch

Gesucht u. gefunden

Ferner:

Kurzes Gastspieldes vom Fronttheater zurückgekehrten
beliebten **Mainzer Humoristen****Flack**

genannt der Urkomische

sowie Auftreten der übrigen erstklassigen
Kunstkräfte.**Voranzeige!**

Ab Freitag, den 1. März 1918:

Der vollständig neue**Sensations-
Spielplan!****KINEPHON**

Tannusstr. 1.

2 bedeutende Erstaufführungen!**POLA NEGRI**die temperamentvolle, schöne Polin
und**Nils Chrysander**

der bedeutende Künstler

in

Zügelloses Blut.Spannendes Drama aus der Gesellschaft
in 5 Akten.**Die Gottesanbeterin.**

Interessante Studien aus der Natur.

:- **OSSI OSWALDA** :-

in dem übermütigen Backfischschwank

Ossi's Tagebuch.

Lustspiel in 3 Akten.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Mittwoch, 27. Februar bis einschl. Samstag, 2. März

Erstaufführung!

Das Doppelgesicht.

Schauspiel in 4 Akten. Hauptdarsteller:

Friedrich Felnikund **Sanni Reife.****Der verwünschte Alkohol.**

Lustspiel in 3 Akten mit

Herbert Paulmüller.**Die Natur im Winterkleide.**

1. Sonnenaufgang. 2. Am Abend.

Vergnügungs-Palast**Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Heute Abend**Benefiz**für die beliebten Verwandlungs-
Schauspieler**2 Margwills**Anfang 7½ Uhr (vorher Musik).
Vorverkauf täglich von 10½—12½
und 3½—5½ Uhr im Theater-
Büro.

Morgen Donnerstag, 28. Februar:

Benefiz und Abschied

der

10**Polnischen
Tanzsterne**sowie Abschied
des gesamten Künstlerpersonals.

Ab Freitag, den 1. März:

Vollständig neuer**Riesen-Spielplan**

und Gastspiel der

4 Luft-Elfen!**Palast-Cabaret**

Groß-Wiesbaden

Togheimer Str. 19.

Neues Programm!!

u. a.:

Damhofer-Gruppe.**Georg Busse.****Lisa Buchauer.****Max und Moritz.****Ella Gerbany.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 2 Mk.

Morgen Donnerstag

von morgens 10 Uhr ab:

Reberflöß

mit Kant u. Barce 220.

Kantur, Zum Landberg.

Kästner & Jacobl

Parfüm, Tannusstr. 4.

Mundwasser, Zahncrème

grosse Auswahl.

Kästner & Jacobl

Parfüm, Tannusstr. 4.

Gesangbücher!

Noch billigere Preise!

Carl J. Lang

35 Reichstraße 35,

Gde der Walramstraße.

Sojenträger.

Kräftige Feld-Sojenträger

u. Karle, selbstverf. Hand-

schuhe und Militärstiefen

billig bei Fritz Strensch,

Kirchgasse 60. 172

Exter Tabak

Groß- und Feinchnitt

wieber eingetroffen.

B. Groß, Marktstraße 8.

Tapetenkleber

Vulverform, sehr ergieb.

Tapetenkleber.

Wagner, Rheinstraße 79.

Star-Schreibmaschine

fast neu, ohne Farbband

schreibend, verkauft

W. Dorensamp,

35 Adolfsallee 35.

Fast neues Pianino verk.

Kammers, Rheinstr. 69, B.

1 u. 2 Stühle, Schränke,

Tische, 21. Eisenstuhl, fast

neu, Stühle, Kuffelstisch,

billig an verk. Boner.

Doh, Str. 122, T. 4510.

Prima starke Schmiede-

Handleiterwagen

billig zu verk. bei Petri,

Helmstraße 15, 1.

Brillanten, Perlen,

Schmuckstein, Fandische

Uhren, Perlen, Perlen,

Gabeln, Aufzüge, Leuchter,

Service, Kunst zu sehr

hohen Preisen.

Weigels, Weberg. 14.

Brillanten, Perlen,

Schmuckstein, Leuchter,

Service, Kunst zu sehr

hohen Preisen.

Lustig.

Tannusstr. 25. Tel. 4678.

Gebräuchtes**Pianino**

zu kaufen gesucht.

Schmied, Rheinstr. 52.

Welche edelsten.**Ferrschaff**

wäre geneigt, Rückfing,

die durch den Krieg alle

Gabe u. Erlösungsmittel

verloren haben, 2 tabel-

los saub. vollst. Betten u.

sonstige Möbel zu mäßig.

Preis zu überlassen?

Gefl. Angebote u. B. 520

an den Tagl. Berlag.

Kaufe stets

Alte Wagen

u. Schlachthühner. Postl.

genügt. Nur Hellmünd-

straße 15, 1. Stock, Petri.

Ausverkaufte Saare 1.

Dennig, Marktstraße 2.

Schneidmühle (sel.

gekauft) Webergasse 56.

Jüngere

Baufrische

gekauft Löwen-Abtheil.

Kauf 1—2 Stunden

Monats. Rifolast. 12.

8 St. von 10 an zu fr.

Arme Kriegerfrau verk.

am 26. 2. auf der Unter-

kündigung 15 Mk. Bitte auf

dem Kundbüro abzugeben.

Gold. Brillenadel verk.

von Theater, Bahnhof bis

Dietrich. Abzug. a. Bel.

Kundbüro. Vertikalektion.

Bänder in Papier gem.

gestern abend verk. Gegen

Belohn. abg. Wolfmühl-

straße 37, Port.